



Bundesverdienstkreuz für Götz Stumpf (12.03.2020)

## „Die Krönung aller bisherigen Auszeichnungen“



Gut zwei Wochen vor seinem 85. Geburtstag bekam Götz Stumpf ein großes, ein seltenes Geschenk. Dem Maichinger wurde von Sindelfingens Oberbürgermeister Bernd Vöhringer im Namen des Bundespräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. „Es ist enorm beeindruckend, was Sie alles auf den Weg gebracht haben“, lobte der OB in seiner Laudation in der Sindelfinger Feuerwache den Geehrten.

Vöhringer hatte schon mehrere Minuten über die Vita und das ehrenamtliche Engagement von Götz Stumpf vorgetragen, da musste das Sindelfinger Stadtoberhaupt plötzlich innehalten. Der OB blickte von seinem Redemanuskript hoch in die Runde der gut 50 Gäste der Feierstunde und merkte mit einem fast ungläubigen Lächeln an: „Ich rede immer noch von der gleichen Person.“

Es ist tatsächlich außergewöhnlich, auf wie vielen verschiedenen Feldern sich Götz Stumpf in über sechs Jahrzehnten zum Wohle der Gesellschaft ehrenamtlich eingesetzt hat. Zwar hatte nahezu alles mit Sport zu tun, doch innerhalb dieses großen Spielfeldes wirkte Stumpf auf nahezu allen nur erdenklichen Positionen.

Wie alles begann? „Da kommt man als junger Drittsemesterstudent zur Studentenversammlung, und ohne große Absicht ist er plötzlich zum Sportreferenten der Uni gewählt worden“, weiß Götz Stumpf auch heute noch genau, wie er vor über 60 Jahren in Nürnberg zu seinem ersten Ehrenamt kam. Es war sozusagen der Startschuss in eine lange Karriere im Sport. Über die eigene Universität hinaus gelangte Stumpf schnell in die Führungsgremien beim Deutschen Hochschulsportverband und beim



Akademischen Turnbund. Später kam sein bis heute währendes Engagement bei der Deutschen Olympischen Gesellschaft hinzu.

Da Stumpf selber Hockey spielte und es als Spieler immerhin bis zu einer Berufung in die Studenten-Nationalmannschaft und zur Teilnahme an der Universiade 1959 brachte, war naheliegend, dass er sich dieser Sportart auch als Trainer und Funktionär in besonderer Weise zuwenden würde. Er erlangte 1963 als einer der ersten bundesweit die A-Trainer-Lizenz und erkannte früh, dass für die

Entwicklung eines Vereins die Förderung des Nachwuchses über den Schulsport von besonderer Wichtigkeit ist. Davon profitierte in erster Linie der Hockeyabteilung der SV Böblingen, deren Mitbegründer Stumpf 1968 war. Denn kaum hatte er sich beruflich bedingt im Kreis Böblingen niedergelassen, kurbelte der Diplom-Sozialwirt an mehreren Schulen in Sindelfingen und Böblingen das Schulhockeywesen an. Speziell dem Stiftungsgymnasium hält Stumpf als Schul-AG-Mentor bis heute aktiv die Treue. Für die SVB als Ganzes hat Stumpf zudem Pionierarbeit in den Bereichen Bewegungsfreundliche Kita und Sport in der Ganztageschule geleistet.

„Sie hatten immer einen guten Zugang zu Jugendlichen“, merkte OB Vöhringer in seiner Rede an. Neben der Arbeit an der Vereinsbasis und speziell mit dem Nachwuchs kletterte Götz Stumpf („In einem Soziologen ist das Helfersyndrom halt meist sehr stark ausgeprägt“) auch die klassische Leiter im Funktionärswesen hoch. 1971 wurde er Jugendwart im Württembergischen Hockey-Verband (WHV). 14 Jahre später übernahm er den kompletten Verband als WHV-Vorsitzender und wirkte als „Landesfürst“ dann auch in verschiedenen Gremien des Deutschen Hockey-Bundes mit. In diesen elf Jahren gelang Götz Stumpf etwas, was Bernd Vöhringer als „historische Großleistung“ bezeichnete. Denn Stumpf gilt als Einfädler für die 1996 erfolgte formelle Vereinigung der lange Jahre eisern von einander getrennten Fachverbände von Baden und Württemberg. „Das ist fast so schwer, wie Böblingen und Sindelfingen zusammenzulegen“, wählte der OB einen launischen Vergleich.

„Unsere Gesellschaft braucht Menschen wie Sie“, würdigte Vöhringer den Geehrten als „Vorbild für uns alle“. Nachdem Götz Stumpf nun schon diverse Ehrungen erhalten hatte, sei das sehr selten vergebene Bundesverdienstkreuz, so der OB, „die Krönung aller bisherigen Auszeichnungen“. *lim*